

6. Landesgeschichte

1. Franken S. 644. 2. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 644. 3. Bayern, Österreich, Böhmen S. 646. 4. Westfalen, Niedersachsen S. 648. 5. Italien S. 650. 6. Spanien S. 650. 7. England, Frankreich S. 652. 8. Skandinavien S. 652. 9. Byzanz, Südosteuropa, Osteuropa S. 654.

Edkhard Henning, Die Entwicklung der Landesherrschaft zwischen dem nördlichen Thüringer Wald und dem südlichen Maingebiet am Beispiel der Grafschaft Henneberg (1078—1583), Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 24 (1972) S. 1—36, untersucht, welche Bedeutung die Beziehungen der Grafen von Henneberg zum Reich, zu seinen weltlichen und geistlichen Nachbarn — im Norden hatten sich die Henneberger hauptsächlich mit den Landgrafen von Thüringen, im Süden mit den Bischöfen von Würzburg auseinanderzusetzen — für den Fortgang oder die Hemmung in der Herrschaftsentwicklung hatte.

D. J.

Reinhold E. Lob — Walter Mahr, Beiträge zur Wüstungsforschung im nördlichen Unterfranken, Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 24 (1972) S. 61—95, veröffentlichen ein Wüstungsverzeichnis des Gebietes um Bad Kissingen und Hammelburg, das als „erste archivalische und geländemäßige Materialsammlung“ (S. 62) zu verstehen ist.

D. J.

François J. Himly, Atlas des villes médiévales d'Alsace (Publications de la Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace 6) o. O. 1970, Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace, 133 S. — Dieser Atlas stellt nicht nur die Grundrisse von 71 Städten und Städtchen des historischen Raumes Elsaß von der größten, Straßburg, bis zur kleinsten, Zellenberg, dar, sondern gibt in seinem ersten Teil einer kartographischen Darstellung der Gründer elsässischer Städte, ihrer flächenmäßigen Ausdehnung, ihrer Bevölkerungszahl, ihres Einflusses auf das Umland sowie ihrer religiösen und künstlerischen Ausstrahlung und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und Verflechtung während des MA. Tabellarisch wiedergegeben sind die Ergebnisse einer Auswertung der Archive über die Bezeichnung der Stadt und ihrer Bewohner, über Bevölkerungszahl, Befestigungen, Stadtherr, Siegel, Märkte und Münzen für die einzelnen Städte. Die einzelnen Stadtpläne, in die neben schriftlichen Zeugnissen auch die Ergebnisse der archäologischen Erforschung sowie historische Pläne und Darstellungen eingearbeitet sind, geben den Verlauf der Umfassungsmauer und der Straßen sowie die Lage der Stadttore und der bekannten Gebäude wieder; dabei ist in der Legende — soweit möglich — das Datum der Erbauung und gegebenenfalls der Zerstörung angegeben.

W. H.

Christian Wilsdorf, Le Burgstall de Guebwiller. Les châteaux octogonaux d'Alsace et les constructions de l'empereur Frédéric II, und Gilbert Mayer - Pierre Brunel, Résultat des fouilles, Annuaire de la société d'histoire des régions de Thann-Guebwiller (1970—72) S. 9—24, berichten über die Ergebnisse der Grabung an der kürzlich in Gebweiler aufgefundenen achteckigen Burg aus dem späten 13. Jh., die sich neben andere Bauten des Elsaß mit diesem Grundriß wie Egisheim und Wangen stellen läßt. Dabei ist die Burg von Gebweiler die kleinste (äußerer Umfang 22,40 m gegenüber 32 m in Egisheim). Der Vf. vermutet einen Zusammenhang zwischen den achteckigen Burgen des Elsaß und denen Unteritaliens und Siziliens aus der Zeit Friedrichs II.

W. H.